

Franckesche Stiftungen zu Halle

Definitiones Theologicae, Oder Theologische Beschreibungen der Christl. Glaubens-Articul

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1756

VD18 13077678

Der II. Articul. Vom Fall des Menschen und von der Sünde.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-188591

lichen Beschaffenheit die Menschen in einer steten Gemeinschaft mit Gott demselben heiliglich dienen, und daraus ewig selig werden sollten.

- a) 1 Mos. 1, 27. Gott schuff den Menschen ihm selbst zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn, und schuff sie ein Männlein und Fräulein.
- b) 1 Mos. 2, 7. Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein lebendigen Odem in seine Nasen. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.
- c) Col. 3, 10. Zieheth den neuen Menschen an, der da verneuret wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.
- d) Eph. 4, 24. Zieheth den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
- e) 1 B. Mos. 2, 25. Und sie waren beyde nackt, der Mensch und sein Weib, und schämeten sich nicht.
- f) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.
- g) 1 Mos. 1, 28. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan. Und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden krecht.

Der II. Articul.

Vom Fall des Menschen und von der Sünde.

Der Fall unserer ersten Eltern ist vornehmlich bestanden in einer a) innerlichen Abwen-

wendung des Herzens von Gott zu sich selbst, zu der Welt, und zu dem Teufel, wodurch das Ebenbild Gottes verloren, und an dessen Stelle das Bild des Satans, die Sünde, in die Welt kommen ist.

Die Sünde ist ein Ubel, das b) nicht von Gott, sondern c) vom Teufel und d) unsern ersten Eltern seinen Ursprung hat, und ist nichts anders, als eine e) Abweichung vom Gesetze Gottes, die den leiblichen, geistlichen und ewigen f) Tod, als eine gerechte Strafe, verdienet und nach sich zeucht.

Die Erbsünde ist diejenige schreckliche Verderbniß unserer Natur, welche g) allen Menschen durch die fleischliche Geburt angeerbet ist, und in der Untüchtigkeit und Ungeneigtheit zum Guten und Lust zum Bösen bestehet

Würcckliche Sünden heissen alles dasjenige, was h) aus solcher natürlichen Verderbniß innerlich oder äußerlich Gutes unterlassen und Böses begangen wird, es geschehe aus Schwachheit oder aus Bosheit: es seyn eigene oder fremde Sünden, derer man sich theilhaftig machet.

Schwachheit = Sünden sind solche Sünden, die von i) Wiedergeborenen und Gläubigen aus Unwissenheit, Unvorsichtigkeit, Ubereilung, also ohne herrschende Liebe zur Sünde oder Haß gegen das Gute, begangen werden, deren sich ein Gläubiger, wenn er ihrer gewahr wird,

28 Vom Fall des Menschen

wird, schämet, und darüber Leide trägt, mit Erneuerung des Glaubens und Gehorsams. Werden sonst lästige Sünden genannt, weil sie den Gläubigen um Christi willen erlassen werden.

Bosheit = Sünden sind solche Sünden, die ein Mensch ^k) wider besser Wissen, mit Willen und Vorsatz, also aus Liebe zur Sünde, und Haß gegen das Gute begehret. Werden sonst **Tod = Sünden** genannt, weil sie den Tod wirklich nach sich ziehen.

Die Sünde in den Heiligen Geist ist 1) der höchste Grad der Bosheit = Sünde, so da bestehet in einer muthwilligen und beharrlichen Widersprechung, Lästerung und Verdammung des Evangelii, der Kraft und Wirkung des H. Geistes, wodurch sich der Mensch von Gott und seines Geistes Wirkung selbst also abbricht, daß er sich damit alles fernern Zugangs zur Gnade und Bekehrung verlustig machet, und daher keine Vergebung derselben erlanget ewiglich.

m) Fremder Sünden sich theilhaftig machen heisset so viel, als entweder einem andern Befehl oder Rath, oder Beyfall geben zu dem, was er Böses thut, oder es billigen, entschuldigen, verthädigen, oder es nicht hindern, oder auch verhehlen 2c.

Der leibliche Tod ist nichts anders als eine Trennung der Seelen vom Leibe, mit eingeschlos-

geschlossen allerley Ungemach und Leiden dieser Zeit.

Der geistliche Tod ist nichts anders, als die Ermangelung des geistlichen Lebens, das ist, der geistlichen Kräfte zum Guten, und daher entstehendes böses Gewissen: dessen ein tiefer Grad ist das Gericht der Verstockung.

Der ewige Tod ist die Ermangelung des herrlichen ewigen Lebens der Seligen im Himmel, und Empfindung einer ewigen Pein und Qual in der Hölle.

- a) Röm. 5, 19. Durch eines Menschen Ungehorsam sind viele Sünder worden.
- b) Ps. 5, 5 seqq. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, du bist feind allen Ubelthätern. Du bringest die Lügner um, der Herr hat Greuel an den Bluthierigen und Falschen.
- c) 1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündigt vom Anfang.
- d) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgebrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.
- e) 1 Joh. 3, 4. Die Sünde ist das Unrecht, ἀνομία, Abweichung vom Gesetz.
- f) Röm. 5, 12. Siehe lit. d)
e. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.
- 1 B. Mos. 2, 17. Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.
- g) Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget.
- Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterscheid, sie sind allzumal